

Konzeption

Legasthenie- und Dyskalkulietherapie



Träger:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Elisabethstraße 6, 37339 Leinefelde-Worbis

Telefon: 036074/31175

Fax: 036074/63375

E-Mail: skf-eichsfeld@t-online.de

SKF – DA SEIN, LEBEN HELFEN

Therapeutisches Konzept

I. Träger und Selbstverständnis

Der Fachverband „Sozialdienst Katholischer Frauen“ (SkF) kann auf eine lange Tradition im Bereich der Sozialen Arbeit zurückblicken. 1899 durch Agnes Neuhaus in Dortmund gegründet, war sein erklärtes Ziel die Linderung der Not von Frauen und Mädchen in der damaligen Zeit. Ausgehend vom christlichen Menschenbild, das vorrangig die Würde und die Freiheit des Einzelnen mit der Verantwortung gegenüber dem Schwächeren betont, macht es sich der SkF zum Maßstab, an den sozialen Brennpunkten der Gesellschaft tätig zu werden. Die Arbeit des Verbandes orientiert sich an den Prinzipien von Personalität, Solidarität und Subsidiarität und richtet sich nach dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe. Das Klientel des SkF hat sich im Laufe der Zeit ausgeweitet auf Frauen und Mädchen sowie Kinder, Jugendliche und Familien in Not. Der SkF unterhält bundesweit differenzierte Einrichtungen für diese Zielgruppen, z.B. Heime, Frauenhäuser, Mutter-Kind Häuser, Beratungsstellen.

Der SkF e.V. Eichsfeld ist seit 1992/93 erfolgreich im Bereich des Landkreises Eichsfeld tätig und unterhält hier verschiedene Einrichtungen (Beratungsstellen, Mutter-Kind-Heim, Sozialpädagogische Familienhilfe, Erziehungsbeistand, Betreuung).

II. Therapeutisches Konzept

Unser therapeutisches Konzept ist ein umfassender und integrativer Ansatz, in dem wir jedes Kind in seiner individuellen Situation in all dem stärken, das es braucht. Neben den schulischen Themen wird auch die emotionale, soziale und familiäre Situation berücksichtigt. Lerntherapeutische Interventionen verflechten sich mit psychotherapeutischen Ansätzen, um wieder positive Lernerfahrungen zu machen und Selbstwirksamkeit zu entwickeln. Dazu gehören

- systematischer Aufbau der Lese-/Rechtschreib-/Rechen-Fertigkeiten bei Legasthenie und Dyskalkulie
- strukturiertes Training von Aufmerksamkeit und Lernstrukturen bei AD(H)S und Lern-/Leistungsstörungen
- individuelles begleitendes Training der neuropsychologischen Basisfunktionen wie Gedächtnis, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, logisches Denken, Sprache
- Stärkung der emotionalen Situation wie Ressourcen- und Resilienz-Förderung, Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit, Stressbewältigungstraining, Bewältigung von Prüfungsangst, Aufbau eines positiven Attributionsstils etc.

Wissenschaftliche Erkenntnisse aus Psychologie, Pädagogik, Medizin und Fachwissen zum Schriftsprach- und Rechenwerb bilden das Fundament der Lerntherapie. Praktische therapeutische Kompetenzen verschiedener Ansätze wie der Verhaltenstherapie, systemischen Therapie und positiven Psychologie betten die Lerntherapie ein.

Die Therapie erfolgt in drei Phasen, der

- **Kennlern- und Aufnahmephase**
- **Therapiephase**
- **Therapieabschluss**

1. Aufnahme – und Kennlernphase

Nach der Aufnahmephase mit Kennenlernen und Auftragsklärung wird ein individueller Therapieplan erstellt, der Vorbefunde und eigene diagnostische Ergebnisse integriert. Der Aufbau einer stabilen therapeutischen Beziehung steht in den ersten Therapiestunden im Vordergrund, gemeinsam mit Psychoedukation (Vermittlung von Verständnis für und Wissen über die Problemlage) und Stärkung des Selbstvertrauens und der Selbstwirksamkeit (das Gefühl, selbst etwas bewirken zu können - zu wissen, dass eigenes Handeln erfolgreich ist, ein wichtiges psychologisches Grundbedürfnis).

2. Therapiephase

Der eigentliche Therapieprozess umfasst den systematischen Aufbau spezifischer Fertigkeiten (wie Lese-/Rechtschreib-/Rechenaufbau und Aufmerksamkeitstraining), begleitet von psychotherapeutischen Modulen wie z.B. ein Stressbewältigungstraining, Abbau von Prüfungsangst, Ressourcenförderung, Aufbau von Selbstvertrauen und Lernfreude. Nach langen schulischen Misserfolgen soll sich endlich wieder Zuversicht und ein Gefühl innerer Stärke einstellen.

Im Sinne eines Modulprinzips wählen wir für jedes Kind die jeweils relevanten Therapiemodule aus, die im Verlauf der Therapie immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Anhand begleitender Eltern- und Lehrergespräche wird die Therapie optimiert und der Transfer in die häusliche und schulische Umgebung angestrebt. Begleitende prozessuale Diagnostik zeigt uns immer wieder, wo wir stehen und ermöglicht, die Therapieplanung ggf. anzupassen, so dass sie immer an die aktuelle individuelle Situation abgestimmt ist.

Folgende **Ziele** möchte die Lerntherapie erreichen:

- Erfolg im Lesen, Schreiben und/oder Rechnen, Erfolgserlebnisse schaffen,
- Freude am Lernen wiederentdecken,
- die eigenen Potenziale entdecken und entwickeln,

- aus einem negativen Teufelskreis der Lernstörung herausführen und eine positive Lernstruktur aufbauen,
- das Lernen lernen,
- Stärkung des Selbstvertrauens und Aufbau eines positiven Selbstbildes,
- einer drohenden Beeinträchtigung der seelischen Gesundheit entgegenwirken, diese abbauen, um zu einer selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Teilhabe am Leben in der Gesellschaft hinzuführen,
- eine Anpassung an die schulischen Anforderungen erreichen und neue Inhalte eigenständig erarbeiten können,
- eigenverantwortlichen Umgang mit der LRS /Dyskalkulie entwickeln,
- fehlende schriftsprachliche und/oder mathematische Grundlagen, Einsichten und Fähigkeiten aufbauen,
- eigenverantwortlichen Umgang mit der eigenen Aufmerksamkeit, Aktivität und Impulsivität entwickeln.

3. Therapieabschluss

Der Therapieabschluss erfolgt, wenn die Ziele erreicht wurden und sich das Kind bzw. der Jugendliche schulisch festigen konnte, die emotionale Situation wieder stabilisiert ist und sich das Kind/der Jugendliche kompetent und sicher in der Schule zurechtfinden kann.

III. Organisatorisches

Die Lerntherapie findet als **Einzeltherapie** einmal in der Woche in den Räumen des SkF e.V. Eichsfeld in der Gaußstraße 2 oder in der Elisabethstraße 6 in Leinefelde-Worbis statt. Sie dauert 60 Minuten. Die Therapie soll 1 x wöchentlich stattfinden, auch in den Ferien.

Mit den Eltern wird ein **Therapievertrag** geschlossen, in dem die Vereinbarungen der Zusammenarbeit aufgeführt sind, auch die Stundensätze (auf Anfrage).

Elterngespräche finden regelmäßig einmal im Monat statt, nach Möglichkeit zu Beginn der letzten Therapiestunde.

Je nach Erfordernissen werden an 1 bis 2 Tagen in der Woche von dem Kind **Hausaufgaben** durchgeführt, in der Regel auch in den Ferien.

Es findet eine Zusammenarbeit mit der **Schule** des Kindes statt (Absprachen mit den Lehrerinnen und Lehrern). Die Zusammenarbeit erfolgt je nach dem Bedarf im Einzelfall, mindestens einmal je 40 Therapieeinheiten.

Wir sind als Träger vom Landkreis Eichsfeld – Jugendamt- anerkannt. Wir wirken an Hilfeplangesprächen mit und erstellen Berichte über den Therapieverlauf. Der erste Bericht wird ca. 6 bis 8 Wochen nach dem Hilfebeginn und der zweite Bericht ca. 4 Wochen vor Ableistung der bewilligten 40 Therapieeinheiten erstellt.

Eine Kostenübernahme ist durch das Jugendamt unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Über die Gewährung von Kostenübernahme für Legasthenie-/Dyskalkulie-Therapien im Rahmen der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte bzw. von einer seelischen Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche gem. § 35 a SGB VIII entscheidet der Landkreis Eichsfeld-Jugendamt- auf Antrag.

Beratung und Termine erfolgen nach telefonischer Vereinbarung unter der Telefonnummer:

Leinefelde, Gaußstraße 2 03605 513952 oder

Worbis, Elisabethstraße 6 036074 31175.

IV. Personelle Ausstattung

Die Legasthenie- und Dyskalkulietherapie wird durch die Sonderpädagogin Tanja Schuhmann durchgeführt. Sie ist Dyslexie- und Dyskalkulietherapeutin nach BVL (Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V.).

V. Qualitätsentwicklung/Qualitätssicherung

Wir betreiben mit dem Jugendamt des Landkreises Eichsfeld stetig eine Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

Zur **Qualitätssicherung** der therapeutischen Arbeit werden Fort- und Weiterbildungen externer Institute in Anspruch genommen. Darüber hinaus finden regelmäßig Intervention und Supervision statt.